

Aftonkväde

C.M. BELLMAN

Andante

Fredmans Sång N:o 32

(1740-1795)

Träd fram, du nat-tens Gud, att so-lens lå-gor däm-pa,
bjud stjär-nan på din sky mot af-ton-rod-nan käm-pa,
gör ljum-ma böl-jan kall, slut ö-gats för-låt till, kom
lin-dra kval och kräm-pa och blo-dets he-ta svall!

- 2(II) Ditt tücke gömmer allt. Betraktom Floras gårdar;
här skönsta höjder fly, där mörka griftevårdar
på svarta kullar stå.
Och under uvars gråt, mullvador, ormar, mårdar
ur sina kamrar gå.
- 3(VIII) Vinrankens duva prål åt muren vill sig luta,
Tulpanens skrupna blad sig mer och mer tillsluta
vid regnets glesa skur.
Längst ut åt ängens rymd hörs sista gången tuta
vallhornet i sin lur.
- 4(XII) Nu råder nattens frid och ögat vill sig sluta.
Lägg bort din pipa, Pan! Alexis tag din luta
och sjung i skogens valv!
Cycloper, fauner, tyst! Hålt, gaster, opp att tjuta!
vid storm och jordeskalv.
- 5(XV) Arachne, fäll din nål och låt din ränning stanna;
kan du ditt ömma bröst mot lutans våld bemanna?
Nej, lyssna vid hans slag.
Vulcan, lägg släggan ner, håll handen för din panna.
Men nu - nu somnar jag.

Der Frau Assessor Weltzin¹ zugeeignet

1

Tritt hervor, du Gott der Nacht, der Sonne Glut zu dämpfen,
 gebiete dem Stern an deinem Himmel gegen das Abendrot zu kämpfen,
 mache die laue Woge kalt,
 schließe des Auges Vorhang zu, komm, lindre Qual und Gebrechen
 und des Blutes heißen Schwall.

2

Deine Decke verhüllt alles. Betrachten wir Floras Gärten;
 hier verlaufen die schönsten Höhen, wo düstre Grabsteine
 auf schwarzen Hügeln stehn.
 Und, unter des Uhus Greinen, Maulwürfe, Schlangen, Marder
 aus ihren Höhlen kommen.

3

Der Weinranke müder Prunk gegen die Mauer möchte sich lehnen,
 der Tulpe runzliges Blatt sich mehr und mehr verschließt
 bei des Regens spärlichem Schauer.
 Fern in der Wiese Raum hört man letztes Tönen
 aus des Hirten Horn.

4

Nun herrscht der nächtliche Friede und das Auge möchte sich schließen,
 leg weg deine Flöte, Pan! Alexis, nimm deine Laute
 und singe im Gewölbe des Waldes!
 Zyklopen, Faune, schweigt! Hörst auf, Gespenster, zu juhen
 bei Sturm und Erdbeben.

5

Arachne², lass sinken deine Nadel und lass deine Webkette stille stehn;
 kannst du deine zarte Brust gegen der Laute Gewalt wappnen?
 Nein, lausche auf ihren Klang.
 Vulkan³, lege den Hammer nieder, halte die Hand vor die Stirne.
 Aber nun - nun schlafe ich ein.

¹ *Carolina Weltzin*, geb. Rutström (1754-1812), Bewunderin Bellmans

² *Arachne*: Tochter des lydischen Purpurfärbers Idmon; wegen ihrer Kunst in der Weberei gepriesen. Die Nymphen bewundern ihre Arbeit, worauf Arachne ihre Lehrmeisterin Pallas Athene zum Wettkampf herausfordert. Pallas, in gerechtem Zorn, zerstört wütend das Werk der Arachne, weil sie an der Arbeit nichts auszusetzen findet. Arachne will sich aus Gram erhängen; Pallas erhält sie am Leben, verwandelt sie aber in ein Wesen, das weben und hängen wird - in eine Spinne. (OVID, Metamorphosen 6,5)

³ *Vulkan(us)*: römischer Gott des Feuers, wurde dem griechischen Hephaistos gleichgesetzt; kunstfertiger Schmied und ‚Herr des Feuers‘.